

Hallo miteinander

Ich bin CLEO, 12 Jahre alt, halb «Indoor- und halb Outdoor-Kätzin». Man sagt über mich, ich sei manchmal eine Diva. Das stimmt nicht. Dass ich aber ab und zu sehr zickig sein kann, dazu stehe ich. Das ist aber nicht der Grund meiner (Leidens-) Geschichte.

Seit meiner «frühesten Kindheit» leide ich an einer chronischen Darmerkrankung – die man im medizinischen Fachjargon IBD nennt. Dies äussert sich mit Übelkeit, Appetitlosigkeit, Durchfall und Erbrechen.



Meine Besitzer machten sich über meinen Gesundheitszustand grosse Sorgen. So wurde ich in einen Gitterkäfig gesteckt und per Autotransport nach Zofingen zu einem bekannten Tiermediziner gebracht. Das passte mir natürlich überhaupt nicht. Sie können sich gut vorstellen, was für ein Theater ich auf der Fahrt aufgeführt habe. Solche Tierarztsitzungen endeten immer damit, dass mir eine Kortisonspritze verabreicht wurde. Was wohl meine Besitzer dafür bezahlen mussten? Ich war immer froh wieder daheim zu sein.

Ja, dann verabreichte mir mein Frauchen, das nun wirklich super gut zu mir schaut, wöchentlich weitere Spritzen mit Kortison Tropfen direkt in den Mund – sie kann das gut, schliesslich ist sie Krankenschwester. Ich denke, dass ich zu diesem Zeitpunkt vollgepumpt mit Kortison war. Damit musste ich leben. So kam ich langsam in die Jahre. – Nach jeder Kortisoninjektion hatte ich Heisshunger. Als die Kortisonwirkung nachliess, wurde ich erneut von Übelkeit geplagt. Glauben sie mir, ich hatte ein Scheissleben.

Als mein Umfeld und die Tiermediziner mit ihrem Latein am Ende zu sein schienen – ich hörte sogar, dass es vielleicht besser sei, mich einzuschläfern –, wurden mir in noch kürzeren Abständen Kortison gespritzt. Ich muss voll von diesem Zeug gewesen sein. Zu diesem Zeitpunkt dachte ich immer öfters an Flucht. – So konnte es nicht weitergehen. Nur gut, dass mein Frauchen eine fleissige Leserin des «Wiggertalers» und des «Zofinger Tagblattes» ist. In beiden Zeitungen war nämlich die Geschichte der Wikoner Tier-Homöopathin Susanne Widmer zu lesen. Sie arbeitet mit allen Tieren, vom Pferd bis zum Goldhamster, mit Schafen, Schildkröten und auch mit Katzen, hiess es in den spannenden Reportagen. Ich hörte persönlich mit, wie meine Herrin Ursula mit Susanne Widmer lange telefonierte. Frau Widmer wollte alles über mich erfahren. So wie ich tickte, wie schwer ich sei, was auf meinem Speisezettel stehe, über meine Macken und Stärken natürlich, einfach über alles wollte sie im Bilde sein.

Nun sollte sich mein kulinarisches Leben grundlegend ändern. Ich bekam ab sofort das passende homöopathische Mittel und Frau Widmer griff radikal durch bei meiner Fütterung. Meine Trockenfutterbar in der Küche mit köstlichen Kernen verschwand – ebenso gestrichen wurde mir das Beutelfutter, das ich wegen seiner Vielfalt so liebte. Ab sofort erhielt ich nach strengen Kriterien nur noch Rohfleisch. Es begann ein Machtkampf, bei dem ich aber gegen mein strenges Frauchen von vornherein auf verlorenem Posten lag.

Irgendwann gewöhnte ich mich an die Nahrungsumstellung. Mein Frauchen und Frau Widmer telefonierte nun noch regelmässiger miteinander. Mehrmals wurden mir danach von meinem Frauchen weitere homöopathische Kügelchen eingegeben. Nun, ich muss gestehen, es geht mir jetzt viel, sehr viel besser. Ich bin fit, vital und unternehmungslustig wie schon lange nicht mehr. Mein Aussehen hat sich verändert. Ich höre die Leute sagen, dass ich wieder ein schönes und geschmeidiges Fell hätte. Kein Vergleich zum vorherigen vom Kortison gezeichneten Fell. Ja, abgenommen habe ich auch noch fast ein Kilogramm.

Frau Widmer, ich danke ihnen. Nun habe ich nichts dagegen, noch mindestens zwölf weitere Büsi-Jahre zu leben.

CLEO, auch Mikesch genannt aus Rothrist